

Die stabilitätspolitischen Vorschläge Milton Friedmans

Wissenschaft im Spannungsfeld von Werturteil und Theorie

Von

Dr. Jürgen Förterer



Wifo
Technische Hochschule Darmstadt
Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften
Quantitative Wirtschaftspolitik

P 362

DUNCKER & HUMBLOT / BERLIN

4

Inhaltsverzeichnis

Problemstellung	11
§ 1 Die Bedeutung von Werturteilen für Wirtschaftspolitik und Wirtschaftstheorie	17
A. Werturteile und Wirtschaftspolitik	17
B. Werturteile und Wirtschaftstheorie	25
I. Die Bedeutung des Popperschen Falsifikationskriteriums	25
II. Normale Wissenschaft und wissenschaftliche Revolutionen — Das Konzept von Thomas S. Kuhn	27
III. Theorie und Realität: Beweggründe für eine normative Be- einflussung ökonomischer Theorien	34
IV. Der Einfluß von Werturteilen in den verschiedenen Stadien theoretischer Forschung	38
V. Die Bedeutung unzureichenden Wissens	41
C. Friedmans Thesen zum normativen Gehalt eigener Arbeiten	44
§ 2 Friedmans normative Position	47
A. Klassischer und moderner Liberalismus	47
B. Werthierarchie	48
I. Freiheit der Individuen	48
II. Gleichheit	50
1. Die ethische und ökonomische Rechtfertigung von Einkom- mensdisparitäten	50
a) Belastungen und Risikopräferenzen einzelner Individuen	51
b) Die Bedeutung der Herkunft	51
c) Die Ausstattung mit menschlichem und nichtmensch- lichem Vermögen	53
d) Die Ableitung des „kapitalistischen Prinzips“ aus dem Grundwert „Freiheit“	54
e) Umverteilung und Allokation	54
f) Ungleichheit als Mittel zur Förderung von Freiheit und Fortschritt	55
2. Politische Schlußfolgerungen	55
3. Einige problematische Aspekte in Friedmans Argumenta- tion	56
a) Ist der kapitalistische Wettbewerb „fair“?	56
b) Einkommensdisparitäten als Reflex „gesellschaftlicher Präferenzen“	57

c) Empirische Belege	58
d) Die Definition von Eigentumsrechten	59
e) Die Trennung von Allokation und Redistribution	60
III. Soziale Wohlfahrt	60
C. <i>Koordination ökonomischer Aktivität</i>	62
I. Rolle des Marktes	62
II. Rolle des Staates	65
1. Staatsaktivität und individuelle Freiheit	65
2. Begrenzung staatlicher Aktivität	66
3. Dezentralisierung staatlicher Aktivität	67
4. Kontrolle staatlicher Aktivität	67
§ 3 Das preistheoretische Paradigma	70
A. <i>Normative und explikative Funktionen</i>	70
B. <i>Die empirische Absicherung</i>	73
I. Friedman zur Bedeutung der „Realitätsnähe von Annahmen“	73
II. Politische Implikationen	75
§ 4 Die stabilitätspolitischen Vorschläge	80
A. <i>Geldpolitik</i>	80
I. Die Bedeutung der Geldpolitik aus liberaler Sicht	80
II. Marktwirtschaftliche Lösungsversuche	83
III. Eine unabhängige Zentralbank	85
IV. Regelgebundene Geldpolitik	89
1. Das „Monetary and Fiscal Framework for Economic Stability“	90
a) Ziele, Komponenten, Wirkungsweise	90
b) Kritik	93
c) Gründe für die Entwicklung eines neuen Entwurfs	96
2. „A Program for Monetary Stability“	97
a) Darstellung der einzelnen Elemente	98
b) Zusammenfassende Charakterisierung	101
c) Der von Friedman erwartete Stabilisierungseffekt	105
d) Die theoretische Fundierung der Geldmengenregel	107
B. <i>Fiskalpolitik</i>	114
I. Die Bedeutung der Fiskalpolitik aus liberaler Sicht	114
II. Friedmans Einwendungen gegen eine diskretionäre antizyklische Fiskalpolitik	114
1. Die Alibifunktion antizyklischer Fiskalpolitik	114
2. Antizyklische Fiskalpolitik in der Praxis	116
3. Die Unzulänglichkeiten diskretionärer Wirtschaftspolitik	116

4. Die Unwirksamkeit der Fiskalpolitik	117
5. Kritische Würdigung	118
III. Regelgebundene Fiskalpolitik	120
C. <i>Internationale Währungsordnung</i>	121
I. Liberale Prinzipien	121
II. Die verschiedenen Anpassungsmöglichkeiten	123
1. Direkte Kontrollen	123
2. Verwendung von Devisenreserven	124
3. Veränderung der Preisniveaurelationen	124
4. Veränderung der Wechselkurse	125
a) Offizielle Veränderung zwischenzeitlich fixierter Wechselkurse	125
b) Flexible Wechselkurse	126
III. Sonderregelung für Entwicklungsländer	129
IV. Die Rolle des Goldes	130
D. <i>Die direkte Beeinflussung der Lohn- und Preisbildung durch den Staat (Einkommenspolitik)</i>	131
I. Friedmans Einwendungen	132
1. Die Vereinbarkeit einkommenspolitischer Maßnahmen mit liberalen Prinzipien	132
2. Einkommenspolitische Maßnahmen aus quantitätstheoretischer Sicht	135
II. Kritik	138
1. Die ideologische Funktion anbieter- und quantitätstheoretischer Inflationserklärungen	138
2. Die Interpretation des empirischen Befundes	141
§ 5 Zur theoretischen Fundierung der stabilitätspolitischen Vorschläge ...	150
A. <i>Methodische Anmerkungen</i>	150
I. Problemstellung	150
II. Die Grundzüge der Friedmanschen Forschungsstrategie	151
1. Darstellung	151
2. Problematik	153
III. Der ergebnisorientierte Forschungsprozeß	155
B. <i>Das langfristige Gleichgewicht</i>	157
I. Die Dichotomie monetärer und realer Größen	157
II. Das langfristige Gleichgewicht auf dem Arbeitsmarkt	159
III. Politische Implikationen	164
IV. Die Interpretation der Fakten	167
1. Die langfristige Phillips-Kurve	167
2. Geldmenge, Preise, Nominal- und Realeinkommen	170

<i>C. Output, Preisniveau und Volkseinkommen in kurzfristiger Analyse</i>	178
I. Die dynamischen Eigenschaften marktwirtschaftlich organisierter Systeme	178
1. Das Problem	178
2. Die gegensätzlichen Standpunkte	178
3. Der Verlauf der Diskussion	179
a) Modelltheoretische Argumentation	179
b) Die Problematik empirischer Tests	181
c) Die Interpretation beobachteter konjunktureller Schwankungen	182
4. Friedmans Position	183
II. Keynesianisches oder quantitatstheoretisches Paradigma?	184
III. Das quantitatstheoretische Paradigma	186
1. Darstellung	187
a) Das Geldangebot	187
b) Die Geldnachfrage	189
c) Der Transmissionsmechanismus	190
2. Kritik	193
a) Geldangebot und -nachfrage	193
b) Der Transmissionsmechanismus	195
IV. Empirische Untersuchungen	197
1. Die Geldnachfragefunktion	198
a) Operationalisierung und Testergebnis	198
b) Politische Implikationen	200
c) Methodische Einwendungen	201
d) Die Anpassung an neuere Entwicklungen	202
e) Zusammenfassende Charakterisierung von Friedmans Argumentation	203
2. Die Studie von Friedman und Becker	205
3. Die Studie von Friedman und Meiselman	207
a) Zweck der Untersuchung, Methoden, Ergebnisse	207
b) Verlauf der Diskussion	211
c) Die Wahl des Untersuchungszeitraumes	212
d) Die Definition der autonomen Größen	214
aa) Autonome Ausgaben	214
bb) Geldmenge	218
e) Einseitigkeit der Schlußfolgerungen	223
f) Adäquanz der verwendeten Kriterien	225
V. Zusammenfassung	225
Eine zwiespältige Schlußbemerkung	228
Anhang	232
Literaturverzeichnis	234
Namenverzeichnis	251
Sachverzeichnis	254